česko-německá novinářská cena

deutsch-tschechischer journalistenpreis

Kategorie: multimédia

**Babette Hnup, Kristina Klasen**

# Arte Re: Zwei Mohnbauern gegen einen Käfer

Medium, Erscheinungsdatum
Arte, 22. 1. 2025

Link auf online Beitrag:
https://www.zdf.de/video/dokus/collection-index-page-artede-collection-artede-rc-013956-14600/page-video-artede-re-zwei-mohnbauern-gegen-einen-kaefer-100

| Zeit | Bild | Text |
|---|---|---|
| **00.00** | **Intro** | Mohnanbau hat in Tschechien eine lange Tradition. Die Landwirte ernten hier jedoch kein Opium- sondern Speisemohn.Das kleine Land ist der größte Produzent in Europa.<br><br>Aber es gibt zunehmend Probleme.<br>0.15 OTon F: Der Mohn leidet stark unter dem Käferbefall. Er könnte davon komplett vernichtet werden.<br><br>Schädlinge und Wetterextreme bedrohen den Ertrag immer häufiger.<br><br>0.31 OTon J: Es ist eine wichtige Ernte, und wir hoffen immer irgendwie, dass es klappt. Trotz aller Risiken.<br><br>Können die tschechischen Bauern weiterhin auf Mohn setzen? |
| **00.44** | **Titel** | Zwei Mohnbauern gegen einen Käfer |
| **00.56** | **Establisher Frantisek** | |

| | | |
|---|---|---|
| **01.07** | **Mohnblüte**<br><br>**Frantisek mit dem Traktor auf dem Feld** | Acht Uhr morgens. Landwirt Frantisek Pospisil ist unterwegs zu seinen Blaumohnfeldern. Ende Juni stehen sie in voller Blüte. Doch Frantisek ist besorgt… Seine Hoffnung auf eine gute Ernte schwindet von Tag zu Tag. Die Mohnpflanzen sind nicht gut gewachsen. |
| **01.41** | **OTOn Frantisek** | Das warme Klima macht den Mohnpflanzen zu schaffen.<br>Sie brauchen Wasser nach der Aussaat und müssen auf einem fruchtbaren Boden angebaut werden, um eine gute Ernte zu bringen. Wenn es kaum regnet, leidet die Pflanze und der Ertrag ist niedrig. Das ist für mich nicht rentabel. |
| **02.02** | **Auf dem Feld**<br>**Frantisek**<br>**Kontrolle der Mohnpflanzen** | Zwei Drittel seiner Mohnböden waren in diesem Jahr sogar schon zu trocken für eine Aussaat.<br>Und auch der Mohn auf den verbliebenen 9 Hektar ist bedroht. Aufgrund der anhaltenden Trockenheit treiben Schädlinge ihr Unwesen… |
| **02.30** | **OTOn Frantisek** | Der Mohn leidet stark unter dem Käferbefall. Er könnte davon komplett vernichtet werden. Deshalb muss ich alle zwei Tage aufs Feld. Sobald ich sehe, dass der Rüsselkäfer hier wütet, fange ich an zu spritzen. Oder es bleibt mir nur noch zu beten, dass es zu regnen beginnt, damit die Pflanze widerstandsfähiger wird. |
| **02.53** | | Morgen wird Frantisek wieder spritzen. Früher durfte er das Saatgut beizen, also mit Chemikalien behandeln. Seit 2023 gibt es ein EU-Verbot- weil das Beizen auch andere Insekten wie Bienen vergiftet. |

| | | |
|---|---|---|
| **03.10** | **OTOn Frantisek** | Die Rüsselkäfer können nun ungehindert Schaden anrichten. Sie legen ihre Larven in den Boden ab. Daraus schlüpft dann im Jahr danach die nächste Generation. Die dann auch wieder alles kaputt macht. Dieser Käfer ist wirklich schädlich. Als ich noch beizen durfte, war die Situation nicht so schlimm wie jetzt. Bei jeder Pflanze die ich herausziehe, kann man sehen, dass sie drei, vier Larven des Rüsselkäfers an ihren Wurzeln hat. |
| **03.38** | | Der Schädling breitet sich immer weiter aus. Deshalb muss Frantisek darüber nachdenken, die Mohnproduktion weiter zu verringern. Ein schwerer Schritt, denn der Verkauf des Mohns auf dem globalen Markt war 20 Jahre lang ein Standbein seiner Familie. Bislang ein kalkulierbares Risiko. |
| **03.57** | **OTon Frantisek** | Doch in Bezug auf Stabilität und Rendite gibt es seit einiger Zeit große Schwankungen. Beim Mohn muss man Nerven bewahren. Die Ware zurückhalten, wenn der Preis niedrig ist. Und sie gut verkaufen, wenn der Preis hoch ist. |
| **04.10** | **Traktorfahrt** | Der Durchschnittspreis für einen Kilo Mohn liegt bei 60 Kronen, ungefähr 2 Euro 30. Frantisek hofft, dass er in diesem Sommer zehn Tonnen ernten wird. |
| **04.23** | **Mohnfeld Bilder** | Mohnfelder erstrecken sich über weite Teile Tschechiens. Trotz aller Schwierigkeiten ist das kleine Land nach wie vor weltweit führend in der Mohnproduktion.<br>Zuletzt wurden mehr als 36 000 Hektar morphinarmer Speisemohn angebaut. |
| **4.35** | **Jiri kommt an geht durch die Felder** | In Unanov im Süden Tschechiens- 150 Kilometer von Frantisek entfernt- liegen die Felder von Landwirt Jiri Marek.<br>Auch hier blüht gerade der Mohn- aber trotzdem ist alles anders. |

| | | |
|---|---|---|
| **04.53** | **- Arte re: Establisher Jiri im Mohnfeld** | |
| **05.03** | **Jiri im Feld** | Jiri betreibt im Unterschied zu Frantisek keine konventionelle Landwirtschaft. Er setzt auf natürliche Anbaumethoden. Aber auch seine Region leidet schon länger unter steigenden Temperaturen… |
| **05.20** | **OT Jiri** | Ich versuche, dagegenzuwirken, indem ich auf regenerative Landwirtschaft umstelle. Da sieht man, dass mehr Feuchtigkeit im Boden erhalten bleibt. Der Zwischenfruchtanbau macht unsere Böden vielfältiger und lebendiger. Das ist eine der Möglichkeiten, wie wir den Klimawandel bekämpfen können. |
| **05.44** | **Jiri im Feld** | Auch Jiri hat mit Schädlingen wie dem Rüsselkäfer zu kämpfen. Daher baut er seine Mohnpflanzen nur alle sechs Jahre auf der gleichen Fläche an. Dies soll einen Schädlingsund Pilzbefall eindämmen. Er ist dagegen das Saatgut zu beizen. |
| **06.07** | **OT Jiri** | Wir bauen viele verschiedene Nutzpflanzen und Zwischenfrüchte an. Somit bleibt das Gleichgewicht im Boden erhalten und die Käfer können nicht mehr so viel Schaden anrichten. Ich habe also kein grundlegendes Problem mit diesem EU-Verbot, ich bin eher ein Befürworter. Einige Landwirte werden wahrscheinlich Spaten nach mir werfen. Aber so mache ich das und ich sehe auf meinen Feldern, dass es funktionieren kann. |
| **06.37** | | Nur auf max 10 Prozent seiner Anbauflächen säht Jiri Marek Mohn aus. Dieses Jahr hofft er auf eine ertragreiche Ernte von 30 Tonnen |
| **06.47** | **OTon Jiri** | Manchmal geht es gut, wenn alle Umstände zusammen treffen. Also das Wetter und die Qualität des Bodens stimmen. Mohn macht ungefähr 20 % |

| | | |
|---|---|---|
| | | unseres Umsatzes aus. Es ist eine wichtige Ernte, und wir hoffen immer irgendwie, dass es klappt. |
| **07.06** | **Drohne Storch, Hof** | Letztes Jahr hat es gut geklappt. Noch immer ist etwas Mohn übrig |
| **07.13** | **Schürzen** | Zusammen mit seiner Frau Marcella möchte sich Jiri von den Preisschwankungen auf dem globalen Mohnmarkt unabhängig machen. Deshalb verarbeiten sie den Mohn auf ihrem Hof selbst |
| **07.23** | **Jiri OTon** | Hier kippen wir die Mohnsamen rein, in diesen Trichter. In der Maschine gibt es eine Art Schnecke, die die Mohnsamen zusammendrückt bzw. presst. Und dann kommt das Öl hier unten raus. Es fließt in den Behälter, und hier fallen am Ende die gepressten Mohnsamen raus. Mit diesem Gerät regulieren wir die Intensität der Pressung bzw.den Mahlgrad. |
| **07.52** | | Aus einem Kilo Mohn gewinnen sie so 250 Milliliter Öl. |
| **08.00** | **Jiri und Marcella situativ** | Jiri: So könnte es gut sein, oder?<br>Marcella: Noch ein bisschen. Es ist noch zu viel. |
| **08.04** | | Bei der Produktion des kaltgepressten Öls braucht man Fingerspitzengefühl und Erfahrung. |
| **08.09** | **Jiri und Marcella** | Marcella: Je mehr wir den Hebel anziehen, desto größer ist der Druck und umso höher die Temperatur, die beim Pressen entsteht. Deshalb müssen wir es immer wieder ein bisschen kühlen.<br><br>Jiri: Hier können wir die Temperatur des Öls kontrollieren.<br><br>Marcella: Wir versuchen 40 Grad nicht zu überschreiten, denn dann ist die Qualität des Öls nicht mehr so gut. Und es sind nicht mehr so viele Mineralien und Vitamine darin enthalten. Das ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. |

| | | |
|---|---|---|
| **08.47** | | Derzeit verarbeiten Marcella und Jiri bis zu zehn Tonnen Mohn selbst. Die meisten Produkte verkaufen sie auf ihrem Hof, manche auf Märkten oder über den Dorfladen. |
| **09.07** | **Jiri Oton** | Alle meine Vorfahren haben klassische landwirtschaftliche Produktion betrieben. Das heißt, sie bauten Getreide an und verkauften es. Aber für mich ergab es so keinen Sinn mehr. Also haben wir uns daran gemacht, unsere Pflanzen selbst zu verarbeiten. |
| **09.26** | **OT Marcella** | Wir haben uns speziell für Mohn entschieden, weil er viele positive, wohltuende Substanzen für den Körper enthält. Mohn wird zu Recht als Superfood bezeichnet, da er große Mengen an Calcium, Kalium, Magnesium, Eisen, Zink und viele andere Mineralien enthält. |
| **09.51** | **abgefüllte Flaschen** | Der Mohn des letzten Jahres ist verarbeitet. Die kommende Ernte macht ihnen Sorgen aufgrund der Trockenheit. |
| **09.58** | **Miskovice** | So geht es auch Frantisek Pospisil in Böhmen. |
| **10.02** | **Drohne Hof**<br>**Bauruinen,**<br>**zerfallenes Haus** | Der Landwirt lebt mit seiner Familie auf einem denkmalgeschützen Jesuitenhof.<br>Jede Krone steckt er in die Renovierung |
| **10.10** | **Familie, Heuballen** | Neben Mohn baut Frantisek auch Getreide an – als Futter für sein Vieh… Aber die Rinderzucht läuft gerade miserabel…. |
| **10.22** | **OTOn Frantisek** | Vor ein paar Monaten hatten wir noch 30 Tiere. Aber da wir nicht genug Futter hatten, mussten wir die Anzahl reduzieren. Deshalb versuchen wir jetzt etwas mehr Vorräte anzuhäufen, damit wir sie füttern können. Mindestens ein Jahr im voraus. Neben Mohn bauen wir auch Weizen, Gerste, Raps und Sojabohnen an. |

| | | |
|---|---|---|
| **10.46** | **Sohn fährt Maschine** | Seit vier Generationen betreibt Familie Pospisil Landwirtschaft. Und auch der Vorname wird vererbt. Sohn Frantisek junior arbeitet in den Sommerferien gerne mit. |
| **11.07** | **Frantisek senior situativ** | Noch ein bisschen näher. Noch ein bisschen hier hin. Runter, runter. Noch ein Stück dahin. Runter, sehr gut**.** |
| **11.18** | **OTon Frantisek junior** | Mir macht das alles sehr viel Spaß. Die Landwirtschaft und auch die Technik - ich mag es einfach. Seit meiner Kindheit wachse ich damit auf. Mir gefällt das alles sehr. |
| **11.29** | **Tanken Traktor** | Frantisek senior hat seine Kindheit auf dem Hof verbracht. Bis die Familie vertrieben wurde. |
| **11.40** | **OT Frantisek senior** | Der Hof wurde uns während des kommunistischen Putsches 1948 weggenommen. Wir mussten innerhalb von vierundzwanzig Stunden ausziehen. Für die heutige Generation ist sowas fast unvorstellbar. Wir hatten hier unglaublich viele Tiere. Pferde, Schweine, alles mögliche. Am Ende konnten wir nur ein kleines Ferkel mitnehmen. |
| **12.07** | | 1994 bekamen sie den Hof zurück- in einem desolaten Zustand. Seitdem restauriert Familie Pospisil die alten Gemäuer. |
| **12.23** | **OTOn Frantisek** | Wir würden gerne in ein paar Jahren fertig sein, aber natürlich verdiene ich mit der Landwirtschaft nicht genug. Wir machen Jahr für Jahr neue Reparaturen. Meine Frau ist darüber unglücklich, denn andauernd wird hier umgebaut. Wir sind vor 15 Jahren hierher gezogen und seitdem leben wir auf einer Baustelle. Ja es ist eine Dauerbaustelle. |
| **12.51** | **Drohne entfernt sich** | Die Scheune braucht dringend ein neues Dach. Doch fällt die Ernte schlecht aus, fehlt das Geld. Und der Regen lässt immer noch auf sich warten |

| | | |
|---|---|---|
| **13.04** | **Mareks bringen Flaschen ins Auto** | Marcella und Jiri Marek liefern Mohnöl an den Dorfladen in der Nachbarschaft. |
| **13.11** | **Fahrt zum nächsten Feld im Auto mit Marcella** | Unterwegs machen die Beiden noch einen Abstecher zu ihren Feldern |
| **13.28** | **Kommen an** | Das Ehepaar betreibt regenerative Landwirtschaft. Die Gesundheit des Bodens soll durch natürliche Anbaumethoden verbessert werden. |
| | **J + M situativ** | Jiri: Lass uns mal die Erde anschauen. Das wächst schon gut oder?<br>Marcella: Ja. Wie gut das riecht.<br>Jiri: Hier sieh mal die schönen Wurzeln. |
| **13.40** | **OTon Jiri** | Am Geruch können wir erkennen, in welchem Zustand sich die Erde befindet und ob darin Pilze wachsen.<br><br>Ich untersuche die Struktur des Bodens. Ich schaue nach, ob es Regenwürmer gibt, ob es Wurzeln gibt oder Pilze auf Pflanzenresten. |
| **13.57** | **OTon Marcella** | Hier sieht man zum Beispiel Löcher die ein Regenwurm gemacht hat. Oder die Reste von Pflanzen. Wenn ich die Erde auseinandernehme, zerfällt sie schön. Hier sind auch eine Menge Wurzeln. Und das bedeutet, dass es hier Leben gibt. |
| **14.15** | | Jiri und Marcella Marek bewirtschaften 450 Hektar Land. Darauf bauen sie 20 verschiedene Pflanzen an. Neben Mohn auch Sonnenblumen, Gerste, Raps oder Hirse. Sie setzen dabei auf eine natürliche Fruchtbarkeit. |

| | | |
|---|---|---|
| **14.35** | **OTon Jiri** | Der Klee, den wir hier geerntet haben, wird als Zwischenfrucht verwendet. Er wird auf das Feld gesät, um die Bodenstruktur zu verbessern. Der Klee sorgt für Stickstoff und speichert diesen im Boden. Das ist für die nächste Ernte wichtig. So nutzt die Hirse, die wir vor Kurzem hier ausgesät haben, den Stickstoff, den der Klee in unseren Boden eingebracht hat. Somit müssen wir keine mineralischen und künstlichen Düngemittel verwenden. |
| **15.11** | **gehen weg** | Den Beiden ist Austausch über neue Anbaumethoden wichtig - morgen steht ein Treffen der tschechischen Mohnbauern an. |
| **15.20** | **Frantisek steigt ins Auto** | Auch Frantisek Pospisil will daran teilnehmen. Er betreibt seit 20 Jahren konventionelle Landwirtschaft. |
| **15.35** | **Frantisek fährt zum Feldtag** | Der „Verein für Tschechischen Blaumohn“ lädt regelmäßig seine Mitglieder zu Info-Tagen ein. Heute nach Krucemburk- eine Stunde Fahrt für Frantisek. |
| **15.48** | **OT Frantisek** | Ich fahre dorthin, weil ich neue Erkenntnisse zum Mohnanbau gewinnen möchte. Denn die klassischen Methoden werden unter diesen klimatischen Voraussetzungen offensichtlich nicht mehr funktionieren.<br>Ich hoffe, dass wir neue Praktiken lernen und Erfahrungen sammeln, damit wir auch unter den jetzigen Bedingungen weiterhin anbauen können. |

| | | |
|---|---|---|
| **16.18** | **Drohne Mohnfeld** | Fast alle der rund 800 tschechischen Mohnbauern sind in dem Verein registriert. Experten informieren während des Treffens über neue Pflanzenschutzmittel. Denn seit die EU das Beizen der Samen verboten hat, suchen die Landwirte nach neuen Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung.<br>Fast alle der rund 800 tschechischen Mohnbauern sind in dem Verein registriert. Experten informieren während des Treffens über neue Pflanzenschutzmittel. Denn seit die EU das Beizen der Samen verboten hat, suchen die Landwirte nach neuen Möglichkeiten der Schädlingsbekämpfung. |
| **16.37** | **OTon Vertreter Düngemittel** | Ich bin absolut dafür, Schwefel und Kupfer für eine langanhaltende Wirkung zu verwenden. Vielleicht sogar in Kombination mit herkömmlichen Fungiziden, um das Wirkungsspektrum zu erweitern. |
| **16.50** | **OTon Frantisek** | Wir setzen diese Fungizide bereits ein, hatten aber in letzter Zeit Schwierigkeiten, sie zu beschaffen. Früher waren wir es gewohnt, selbst Anpassungen vorzunehmen. Wissen Sie, ob diese Düngemittel in Zukunft tatsächlich gesetzlich verboten werden sollen? |
| **17.08** | **Experte** | Wenn Sie ein Düngemittel mit einem eigenen Etikett haben, bedeutet das, dass es registriert wurde und somit legal verwendet werden kann – auch wenn es eine fungizide Wirkung oder Nebenwirkung besitzt. |
| **17.22** | **Bauern** | Fungizide sollen Pilze und ihre Sporen abtöten. Sie werden auch als Pflanzenschutzmittel angewendet. Die Mohnbauern müssen nun experimentieren, um eine ertragreiche Ernte zu erzielen.<br>Für manche scheint Chemie die einzige Lösung. |

| | | |
|---|---|---|
| **17.38** | **Vertreter** | An diesen Pflanzen kann man sehen, dass das Beizen nötig ist, um die Wurzeln vor dem Mohnkapselrüssler zu schützen. Der Käferbefall ist hier unten an der Wurzel. Das heißt, die Larven konnten überwintern und traten in den späteren Vegetationsstadien auf. |
| **17.55** | **Frantisek und Jiri** | Wenige- so wie Jiri- denken, dass es auch anders geht. Die EU-Regelung zum Schutz der Insekten hält er für sinnvoll. |
| **18.14** | **OTon Jiri** | Es geht darum, dass das Beizmittel für die Natur bzw. einen lebenden Organismus giftig ist.<br>Die EU hat dieses Insektizid Beizmittel verboten und ich gehöre zu den wenigen Landwirten, die nicht dagegen sind. Denn ich bin der Meinung, dass der Boden von Natur aus gesund sein soll. Um sich mit seinen natürlichen Mechanismen gegen diese Schädlinge zu verteidigen. |
| **18.40** | **Bauern** | Es steht viel auf dem Spiel: Mehr als 80 Prozent der tschechischen Mohn-Ernte gehen jährlich in den Export. Die größten Abnehmer sind Russland, Polen und Österreich. Ein wichtiger Wirtschaftszweig für die Landwirte. Doch die Einnahmen sinken, während die Auflagen zunehmen. |
| **18.57** | **Frantisek im Gespräch** | Frantisek Pospisil hält wenig von dem EU-Verbot |
| **19.02** | **OTon Frantisek** | Die Betriebsversuche zeigten ja, dass der Rüsselkäfer deutlich weniger Schaden anrichtete, wenn der Samen gebeizt wurde. Dann bewegte er sich nicht in der gesamten Wurzel, sondern nur in der obersten Wurzelschicht. Das heisst, dass die Mohnpflanze durch das Beizen effektiv geschützt werden konnte. |

| | | |
|---|---|---|
| **19.28** | **Mohn**<br>**Drohne** | |
| **19.36** | **Frantisek fährt zum Mohnfeld** | Fünf Wochen später. Eigentlich Erntezeit. |
| **19.43** | **schlammiger Boden** | Es kam der gewünschte Regen. Aber tagelang in Strömen. Viel zu viel, um zu ernten. |
| **19.45** | **F auf dem Feld** | Der Rüsselkäfer hat schließlich nicht so viel Schaden angerichtet wie befürchtet. Aber der Regen hat den Boden aufgeweicht. Die Mohnpflanzen sind noch klein und drohen zu schimmeln. Es sieht nicht gut aus für die diesjährige Ernte von Frantisek Pospisil. |
| **20.15** | **OT Frantisek** | Es kann auch passieren, dass die Wurzeln durch Pilzkrankheiten geschädigt werden. Dann würde der geringste Niederschlag oder auch schon ein bisschen Wind dazu führen, dass der Mohn sofort bricht. Entweder hier an der Wurzel oder in der Mitte des Stängels. Zum Glück sieht er recht gesund und widerstandsfähig aus. Aber hier unten kann man sehen, dass er bereits etwas nachgibt. Das heißt, wir können nicht auf die ideale Reife warten, sondern müssen ernten, sobald es das Wetter zulässt. |
| **20.58** | **Mohnfeld** | Nun hofft der Landwirt auf Sonnenschein, damit der Boden trocknet. Er muss so schnell wie möglich aufs Feld. |
| **21.10** | **OT Frantisek** | Hier sieht man, wie der Mohn zu Boden fällt und dadurch für den Mähdrescher kaum noch nutzbar ist. Der Ernteverlust könnte somit bis zu einhundert Prozent betragen. So etwas haben wir in den letzten Jahren schon erlebt: damals gab es ähnlich extremes Wetter wie jetzt. Es regnete über lange Zeit, der Boden war durchweicht und schlammig. Dann kam schönes Wetter, aber mit starkem Wind, der die |

| | | |
|---|---|---|
| | | Mohnpflanzen völlig zerstörte. Wir hatten bis zu 80 Prozent Verluste. |
| **21.47** | **Drohne Feld** | Doch bisher ist die Wetterprognose gut. Vorerst soll es nicht mehr regnen. |
| **21.53** | **Drohne Hof Frantisek** | |
| **22.00** | **Beim Mittagessen** | Mittagessen im Drei-Generationen-Haushalt der Familie Pospisil. Für alle gibt es nur ein Thema… |
| **22.12** | **situativ** | K: Wann werdet ihr denn ernten können?<br>F: Naja, das hängt vom Wetter ab. Ich denke, wenn es tatsächlich die kommenden drei oder vier Tage nicht regnet, könnten wir nächste Woche oder Ende dieser Woche damit anfangen. |
| **22.32** | | Alle sind in Sorge, dass die Ernte wegbrechen könnte. |
| **22.40** | | Frantisek senior: Als ich am Samstag weg gefahren bin, habe ich den Messbecher ausgekippt. Heute waren wieder 22 Milliliter drin.<br>F: Wir werden vielleicht noch drei Tage warten müssen. 3 bis 4 Tage denke ich. Heute ist Mittwoch…<br>Sohn: und ist es heute sehr nass draussen?<br>F: Schrecklich nass.<br>Es gibt riesige Pfützen. Ich kann auf keinen Fall raus fahren. |
| **23.08** | **alle am Tisch** | Bis vor 20 Jahren arbeitete Frantisek senior selbst noch als Landwirt. |
| **23.15** | **OT Frantisek senior** | Das Wetter war vorhersehbarer, es gab keinen Starkregen. Ich würde sagen, der Regen war früher zeitlich regelmäßiger. Er kam dann, wenn man ihn gebraucht hat. Das heißt, nachdem wir gesät hatten, regnete es. |

| | | |
|---|---|---|
| **23.34** | | Doch die Anbaubedingungen könnten in Zukunft noch schwieriger werden. |
| **23.41** | **OT Frantisek** | Wir hoffen, dass unsere Söhne den Hof eines Tages weiterführen werden. Ich weiß, dass es nicht leicht für sie wird. Aber wir werden versuchen ihnen den Start zu erleichtern. Und wir wollen alles gut vorbereiten, damit sie für die Zukunft gewappnet sind. |
| **24.12** | **Marcella läuft über den Hof** | Marcella und Jiri haben ihren Weg gefunden. |
| **24.18** | **Marcella in der Küche, backt** | Sie verarbeiten den Mohn selbst- unabhängig von Export und Preisen. Jede Woche backt Marcella Marek Mohnkuchen- vor allem für die Konditorei im Ort. |
| **24.30** | **OTon Marcella** | Die Tradition ist in Tschechien sehr verwurzelt. Seit Ewigkeiten wird hier Mohn angebaut. Fast jeder hatte früher Mohnsamen zu Hause und machte daraus Mohnbrötchen. In der tschechischen Küche gibt es damit viele Rezepte. Das bekannteste Gericht sind Kolatschen mit Mohnfüllung, Mohnnudeln oder mit Mohn bestreute Fruchtknödel, es wird auch viel mit Mohn kombiniert. |
| **24.59** | | An ihrem perfekten Kuchen hat Marcella lange getüftelt. |
| **25.05** | **OTon Marcella** | Dieses Rezept stammt weder von meiner Oma noch von meiner Mutter. Ich habe es in einem slowakischem Kochbuch gefunden. Wir haben die Zusammensetzung an unseren Geschmack angepasst. Er ist glutenfrei und enthält nur Eigelb, Butter, Puderzucker, Mohn und Eiweiß. |
| **25.30** | **Kuchen in den Ofen** | |
| **25.36** | **Frantisek muss Mähdrescher neu einstellen** | Frantisek Pospisil will endlich ernten.<br>Es ist knifflig, am Mähdrescher die richtige Einstellung für die kleinen Mohnkörner zu finden |

| | | |
|---|---|---|
| **25.46** | **OTon Frantisek** | Ich mache hier die Lücke um etwa die Hälfte kleiner, um den Mohn gut ernten zu können und nur minimale Verluste zu haben. Wenn das Wachstum optimal wäre, könnten wir den Mohn natürlich anders ernten. |
| **26.14** | **Frantisek und Opa situativ** | Frantisek: Was ist? Na, wir müssen es halt vorsichtig aufmachen. Oder?<br>Frantisek senior: Hier- das Werkzeug. |
| **26.22** | | In drei Tagen will der Landwirt mit der Mohnernte starten |
| **26.33** | **OTon Frantisek** | Ich bin optimistisch! Wir freuen uns, dass es nun bald losgehen kann. Aber nach den Regenmassen, die gefallen sind, brauchen wir mindestens zwei, eher drei Tage Sonnenschein. Wir denken also, dass wir es vielleicht übermorgen versuchen könnten. |
| **26.49** | **klettert in Mähdrescher** | Doch das Wetter ist weiterhin instabil. Es ist nicht sicher, ob Frantisek wirklich aufs Feld rausfahren kann |
| **27.09** | **Auf dem Feld in Znaim bei Jiri** | Währenddessen inspiziert Jiri Marek sein Mohnfeld. Anfang August sind die Wetterbedingungen optimal, hier hat es kaum geregnet |
| **27.15** | **Jiri situativ** | Sieht gut aus! |
| **27.17** | **OTon Jiri** | Die Qualität des Mohns ist gut. Er ist wunderschön blau gefärbt und die Mohnkapseln sind auch gut gefüllt. Die Pflanzen sind ein bisschen klein- aber das macht nichts, so ist eben die die Natur.<br>Dieses Jahr ist ein durchschnittliches Jahr. Es gab hier keine extrem großen Schwankungen, die unseren Mohnpflanzen zu schaffen machten. Glücklicher Weise wurden wir von Gewittern, Hagel oder ähnlichem verschont. In dieser Hinsicht hatten wir wirklich Glück. Mehr als andere Regionen. |
| **27.53** | **misst Feuchtigkeit** | Der Mohn darf bei der Ernte nicht zu feucht sein, sonst kann er nicht gut gelagert werden.<br>Jiri verwendet dafür ein Messgerät |

| | | |
|---|---|---|
| **28.03** | **OTon Jiri** | Das Display zeigt mir die Feuchtigkeit an. Wie hoch ist sie? Oh das ist überraschend: 6,2 Prozent. Das ist toll, der Maximalwert liegt bei 8. Wir können es also mit dem Mähdrescher versuchen. Wenn die Feuchtigkeit nicht über 8 % steigt, können wir alles ernten. |
| **28.38** | **Jiri im Traktor, erntet** | Ein ganzes Feld kann Jiri heute abernten. Der Bauer hat lange auf diesen Moment hin gearbeitet. |
| **29.05** | **OTon Jiri** | Es fühlt sich gut an. Ich bin froh, dass die Ernte klappt. Jetzt macht die Arbeit richtig Spaß. Davor war ich nervös. Ich hatte Angst, nicht genug zu verdienen, um meine Ausgaben zu decken. Aber nun wird es ein normales Jahr: Ich werde keine großen Gewinne machen- aber es wird ein bisschen was für uns übrig bleiben. |
| **29.34** | **Ernte** | Frantisek Pospisil konnte schließlich nur fünf anstatt der erhofften 10 Tonnen Mohn ernten.<br>Zukünftig wird er seine Anbauflächen verkleinern- das Risiko ist für ihn zu hoch. |
| **29.45** | **Abspann** | |